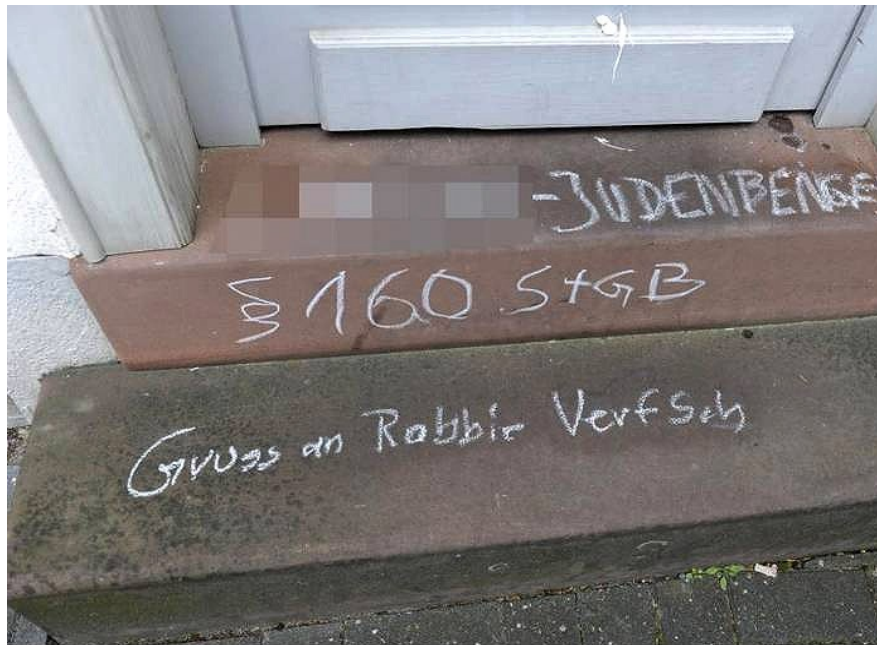


## **Wiesbaden: Fortdauernd Schmierereien am Aktiven Museum - obwohl der Täter bekannt ist**

*Von Heinz-Jürgen Hauzel*

WIESBADEN - Beim Aktiven Museum Spiegelgasse für deutsch-jüdische Geschichte in Wiesbaden (AMS) ist man es leid.



Die aktuellen Schmierereien am Eingang des Ausstellungshauses des Aktiven Museums in der Spiegelgasse 11. Foto: wita/Paul Müller

Schon Mitte Dezember hatte sich die Vorsitzende Angela Wagner-Bona an die Redaktion gewandt, dass die Geschäfts- und Ausstellungsräume „seit dem 5. Juni in immer kürzeren Abständen“ beschädigt und verschmutzt würden. Nichts hat sich seit der damaligen Veröffentlichung geändert.

### **Wirr und verunglimpfend**

Vorstandsmitglied Gabi Reiter und Jugendbildungsreferent Hendrik Harteman zeigen die aktuellen Schmierereien. „Das ist noch harmlos“, sagen sie. Selbst wenn es sich um persönliche Verunglimpfungen handelt. „Judenbengel“ und der Name eines jüdischen Mitbürgers sind da mit Kreide auf die Sandsteinstufen am Haus Spiegelgasse 11 geschrieben. Dazu Wirres wie „§160“, der sich im Strafgesetzbuch mit der „Verleitung zur Falschaussage“ beschäftigt. Und „Gruß an Rabbiner Verfsch“ – Verfsch ist die Abkürzung für Verfassungsschutz.

Das heutige Ausstellungsgebäude des AMS ist das älteste noch erhaltene jüdische Wohnhaus in Wiesbaden. Dort und nebenan an der Tür zu den Geschäftsräumen im Innern des Hauses Spiegelgasse 9 wurden wiederholt die Schlösser beschädigt, zum Teil zerstört. Eine besonders geschützte Schließanlage, die zuletzt eingebaut wurde, kostete 1.200 Euro.

### **Elf Vorfälle**

Elf Vorfälle hat das AMS mittlerweile insgesamt gemeldet. Was Reiter und Harteman vor allem stört, sind die „antisemitischen Parolen im öffentlichen Raum“. Die gab's auch gegenüber, an der Rückseite des Hotels Schwarzer Bock. Sie wurden mittlerweile übermalt. Ein Hakenkreuz ist trotzdem noch zu erkennen. „Das waren aber andere“, weiß Harteman.

Der Täter, der am und in den AMS-Häusern am Werk war, die übrigens der städtischen WIM

gehören, ist bekannt: Holger N. hat auch schon Veranstaltungen gestört und Türen mit Hundekot besudelt. Als der Kellner des Chez Mamie, des französischen Restaurants im Parterre der Spiegelgasse 9, ihn einmal zur Rede stellen wollte, wurde N. prompt handgreiflich.

Holger N., nicht zu verwechseln mit dem „Jesus-Schmierer“ Oliver D., beschäftigt die Polizei seit Langem. Die Zahl der Anzeigen, die im Ersten Revier gegen ihn geschrieben wurden, liegt mittlerweile im hohen zweistelligen Bereich. Da sind weit mehr aktenkundig als die Fälle aus der Spiegelgasse. „Oft sind es Farbschmierereien, manchmal beschädigt er mit Sekundenkleber Schlösser an öffentlichen Gebäuden, unter anderem an jüdischen Einrichtungen“, bestätigt Markus Hoffmann, ein Sprecher des Polizeipräsidiums Westhessen. Regelmäßig seien Spuren gesichert, Zeugen vernommen und die Verfahren an die Staatsanwaltschaft weitergeleitet worden.

### **Teure Angelegenheit**

Die sieht aber, ähnlich wie bei „Jesus“ Oliver D. bislang keine Handhabe. Nach einem psychiatrischen Gutachten von 2006 ist Holger N. schuldunfähig. „Unsere Rechtsanwältin rät uns trotzdem, einen neuen Anlauf zu nehmen“, berichtet Gabi Reiter, dass man sich beim Aktiven Museum mit der aktuellen Situation nicht zufriedengeben will. „Es sind uns mittlerweile Kosten von mindestens 5.000 Euro entstanden“, sagt Hendrik Harteman. „Geld, das uns für unsere Arbeit fehlt.“

[http://www.wiesbadener-kurier.de/lokales/wiesbaden/nachrichten-wiesbaden/wiesbaden-fortdauernd-schmierereien-am-aktiven-museum-obwohl-der-taeter-bekannt-ist\\_16867139.htm](http://www.wiesbadener-kurier.de/lokales/wiesbaden/nachrichten-wiesbaden/wiesbaden-fortdauernd-schmierereien-am-aktiven-museum-obwohl-der-taeter-bekannt-ist_16867139.htm)